

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 584

Heinrich von Veldeke: ‚Eneas‘ • Jean de Mandeville

Papier • I + 202 + I Bl. • 31,5 x 21 • thüringisches Sprachgebiet • um 1470-1475

Einige Blätter eingerissen, gelegentlich Flecken von Rubrikatorentinte. Moderne Bleistiftfoliierung, Vorsatz Perg., nicht foliiert (Bl. [I], [II]). 2r-94r ältere, z. T. lückenhafte Bleistift- bzw. Tintenpaginierung auf den Rectoseiten, 95r-202r ältere Bleistiftfoliierung *1-108*, z. T. gestrichen. Wz.: Lagen 1-4, 9, 17 Ochsenkopf Typ PicCOK, XIII 751 (1471, 1472), Lagen 5-8 Ochsenkopf Typ PicCOK, XII 863 (1470-1472), Lagen 10-16 Ochsenkopf Typ PicCOK, XI 342 (1470-1475). Lagen: 7VI⁸⁴ + V⁹⁴ + 9VI²⁰². Reklamanten. 84v Lagenbezeichnung *penultimus* (= vorletzte Lage des ‚Eneas‘). Schriftraum: 21,5-22,5 x 14-15,5, durch Tintenlinien abgegrenzt. Zweispaltig. 2ra-94ra Verse abgesetzt. 32-39 Zeilen, Bl. 2-94 blind liniert. Schrift: zwei Schreiber, Bastarda. H¹: 2ra-94va (38ra-41va variierender Duktus, aber wohl dieselbe Hand), wenige Schleifen an den Oberlängen; H²: 95ra-202vb, stärker geschleift. Im Veldeke-Text Streichungen (teils in Rot), Interlinearkorrekturen, Einfügungen von H¹; bei H² kaum Korrekturen. Wohl von den Schreibern rubriziert, H¹: Majuskeln an Versanfängen gestrichelt (meist durchgezogener Strich über die gesamte Spaltenhöhe); zahlreiche Versschlüsse in die Folgezeilen gerückt, dort rote Einfügungszeichen und Wortrahmungen; H²: rote Kapitelüberschriften und fremdsprachige Alphabete, Überschriften fehlen teilweise, Alphabete (mit Tinte vorliniiert) ab 154rb nicht mehr ausgeführt (vgl. E. SEEBOLD, Mandevilles Alphabete und die mal. Alphabetsammlungen, in: PBB 120 [1998], S. 435-449). 115rb statt Kapitelüberschrift: *>kum lip kum<*. Bei H¹ ein- bis zweizeilige, H² zwei- bis fünfzeilige rote Lombarden (H² meist mit Perlen), in den ersten Zeilen gelegentlich größere Anfangsbuchstaben. Repräsentanten.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit dunklem Leder überzogen, beschädigt, große Fehlstellen, Spuren einer älteren Restaurierung. Außenrahmen aus Streicheisenlinien mit Einzelstempeln SCHWENKE/SCHUNKE Adler 386 und Rosette 182; Mittelfeld: Kleinrautenmuster mit Einzelstempeln Adler 374 sowie kleiner Rosette (VD und HD gleich). Werkstatt bei SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 105, aufgrund dieser Hs. sowie -> Chart. A 823 und Berlin, SBB-PK, Inc. 2193 (GW 9148, Guilelmus Duranti: ‚Speculum iudiciale‘, Straßburg: Georg Husner und Johannes Beckenhub, 22. 11. 1473; Provenienz unbekannt) bezeichnet ‚zu Gotha gerautet S‘. Jedoch weist Chart. A 584 außer dem sehr unspezifischen Rosettenstempel keine Übereinstimmungen mit Chart. A 823 und der Berliner Inkunabel auf. Gemeinsame Herkunft der drei Einbände ist daher unwahrscheinlich (vgl. EISERMANN [2005], S. 34). Spiegel des HD mit Wz. Ochsenkopf, Typ PicCOK, XIII 766 (1470-1472), Hs. dürfte also unmittelbar nach ihrer Entstehung gebunden worden sein. Zwei Schließen und jeweils fünf Buckel auf VD und HD fehlen. Schnitt gelb gefärbt. Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), *D 10* (Vorderschnitt).

Geschichte: Entstanden um 1470-1475 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im thüringischen Sprachgebiet. 1r oben Eintrag *Swingkdich* (15. Jh.). Auf VD oben Reste eines Titelschilds, lesbar noch: *Von Ene[...] den [...]* *farer*.

Später im Besitz Johann Friedrichs d. Ä., Hs. weist die typische Schnittsignatur auf (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15; s. Einleitung) und wird in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek genannt: *Von Eneas vnd den lantfarern, geschrieben, in bretter roet mit bockeln* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 25r).

Über den Texten 2r, 94r Titeleinträge wohl von Joachim Bartholomäus Meyer (Amtszeit 1665-1701). Auf Spiegel des VD Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 5.a* (s. Einleitung), daneben lat. bibliographischer Eintrag wohl von Jacobs, darunter aktuelle Signatur (Kugelschreiber, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997) und Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867). Bl. [I]r Eintrag, 18. Jh.: *201 Blätter*. 2r Bibliotheksstempel mit Datum 1799. Rücken oben Titeleintrag (Tinte, wohl von Jacobs). Rücken unten kleines Signaturschild.

Abschrift: Dresden, SLUB, Mscr. M 46, von Johann Christoph Gottsched (vgl. J. C. GOTTSCHED, *De antiquissima Aeneidos versione Germanica Henrici de Veldeck [...]*, Leipzig 1745 [Mikrofiche-Ausgabe München u. a. 1994 = Bibliothek der dt. Literatur, Fiche 19852]). Am 7. 12. 1743 hatte der kursächsische Minister Ernst Christoph Graf von Manteuffel (1676-1749) die Herzogin Luise Dorothee von Sachsen-Gotha-

Altenburg (1710-1767) gebeten, Gottsched die Hs. für seine literarhistorischen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Am 7. 1. 1744 teilte Manteuffel der Herzogin mit, er habe das Manuskript zurückerhalten und werde es am folgenden Tag nach Gotha senden (Quelle: Briefe Manteuffels an die Herzogin, 5. 12. 1743 und 7. 1. 1744, Gotha, SArch., Geheimes Archiv, E. XIII a, Bd. 19, 100r-101r; Bd. 21, 8r-9v). - Weitere Abschrift in Görlitz (vgl. SCHIEB/FRINGS [s. Lit.], S. XII), auf dieser beruht der Textabdruck von C. H. MYLLER, Sammlung dt. Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert, Bd. 1, Berlin 1783, S. 1-102.

Im Jahr 1780 wurde die Hs. auf Vermittlung Herzog Carl Augusts von Sachsen-Weimar-Eisenach über Goethe an Johann Jacob Bodmer (1698-1783) nach Zürich gesandt. Am 23. 11. 1779 hatte Bodmer dem Pfarrer Johann Schinz (1726-1788) über einen Besuch des Herzogs berichtet: „Dann bat ich den Herzog, dass er Veldigs Eneas, der in der Sachsen-Gothaischen Bibliothek liegt, vor dem Untergange retten möchte. Lavater schreibt es auf Göthen's Tabletten“ (L. HIRZEL, Goethe's Beziehungen zu Zürich und zu Bewohnern der Stadt und Landschaft Zürich [Neujahrsblatt hg. von der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1888], S. 29-31, zit. S. 31). Carl August erbat von Ernst II. die Übersendung der Hs. an Bodmer; am 8. 8. 1780 schrieb Goethe an Johann Caspar Lavater: „Ferner schicke ich dir mit der fahrenden Post das Manuskript das der alte Bodmer verlangt hat; der Herzog hat sich dafür bey dem Herzog von Gotha verbürgt, und es kommt ihm hauptsächlich darauf an daß du eine Sicherheit zu erhalten suchst, das Buch wenn der Alte stirbt ohne Umstände aus dem Nachlasse heraus nehmen zu können. Ueberleg es, und händige es ihm nicht anders als gegen einen Schein aus“ (H. HIRZEL [Hg.], Briefe von Goethe an Lavater aus den Jahren 1774 bis 1783, Leipzig 1833, S. 98-100 Nr. 26, zit. S. 99).

Schreibsprache: thüringisch mit überregionalen Ausgleichstendenzen (vgl. SCHIEB/FRINGS [s. Lit.], S. XIII-XLIV, bes. S. XLIII: „Insgesamt sind die Schreiber bemüht, eng landschaftlich gebundene Schreibungen zurückzudrängen“).

TENTZEL (1691), S. 924. - JACOBS/UKERT 1, S. 423-429; 2, S. 267-269. - G. SCHIEB/T. FRINGS (Hgg.), Henric van Veldeken. Eneide I: Einleitung. Text, Berlin 1964 (DTM 58.1), S. XIII f. - BECKER, S. 20f. - RIDDER (1991), S. 53f. - J. HAMM, in: KAT. ERFURT, S. 78f. Nr. B. 1. 1.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 313-316. - MITSCHERLING, S. 15 Nr. 55.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700343350000.html = Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3907>.

Abb.: KAT. ERFURT, S. 79 (94r, in Farbe).

1r-v leer bis auf bibliothekarischen Eintrag 1r (s. Geschichte)

2ra-94va **Heinrich von Veldeke: ‚Eneas‘.**

Ir habt wol vornomen daz, / wie der kuning Menelaus besaz / Troyen die reichen / vil gewaldeclichen / ... - ... vnd der grave Friderich, / dem diente gerne Heynrich. Rest der Spalte (ca. 4 Zeilen) leer.

Ed.: SCHIEB/FRINGS (s. Lit.), S. 2-949, Abdruck nach dieser Hs. (Text auf den linken Seiten). Vgl. L. WOLFF/W. SCHRÖDER, in: ²VL 3 (1981), Sp. 899-918, bes. Sp. 907-916, zur Hs. Sp. 907f.; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/164>.

94vb leer

95ra-202vb **Jean de Mandeville: ‚Reisebuch‘. Übersetzung von Otto von Diemeringen. Handschriftengruppe E. Handschrift G2.**

(95ra-b erste Vorrede des Übersetzers und Übersicht über Buch I-V:) *Ich, Otto von Diemeringen, thumherre zcu Mencz (sic) in Lotringen ...* (95rb-100ra Inhaltsverzeichnis zu Buch I-V mit 15, 13, 11, 12, 4 Kapiteln). (100ra Leerraum [ca. 11 Zeilen]. Zweite Vorrede des Übersetzers:) *Der auß den lant nicht gewesen ist, der wenet lichtlichen, syn landt sye das beste ...* (100va) *Der vorgeante ritter, der dicz buch noch syme tode zcu eyne ewigen selgerete gemacht hat, der hebt an vnnd spricht:* (Vorrede des Verfassers:) *Ich, Johannes von Mentauille, ritter, geborn vß Engelandt ...* (101vb Text:) *>Hilff got<. Czu Constantinopel ist das heylige cru^ecze ... - ... o Cristus, got in ewigkeyt, das du hilffest vns, das wyr nymmer von dir gescheyden werden. Amen etc.*

Vgl. RIDDER (1991), S. 342, 402 (Reg.). Weiteres: -> Chart. A 26, 127ra-248va.